

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Nr. 606

E-Book

# Marathon der Raumschiffe

Ein Wettstreit der  
Sternenvölker

beginnt – der Tod ist  
mit von der Partie



# Perry Rhodan

Nr. 606

## Marathon der Raumschiffe

*Ein Wettstreit der Sternenvölker beginnt – der Tod ist mit  
von der Partie*

von KURT MAHR



*Nach dem spektakulären 1. August des Jahres 3444, an dem Perry Rhodan in letzter Sekunde nach Terra zurückkehrte und mit beeindruckender Mehrheit erneut in seinem Amt als Großadministrator bestätigt wurde, sind mehr als 12 Jahre vergangen, die der Menschheit und den meisten anderen Völkern der Galaxis Frieden und Fortschritt brachten.*

*Jetzt, Mitte Oktober des Jahres 3456, hat Perry Rhodan im Zuge eines dem raumfahrttechnischen Fortschritt dienenden Experiments die »unsichtbare Grenze« überschritten. Mit der MARCO POLO und 8500 seiner Gefährten gelangte der Großadministrator überraschend in ein Paralleluniversum und auf eine parallele Erde, die wie*

*das Privatgefängnis eines brutalen und machtgierigen Diktators wirkt.*

*Wieder und wieder mussten die unfreiwilligen Eindringlinge in das negative Parallelkontinuum sich ihren hartnäckigen Verfolgern, die es auf die Vernichtung der MARCO POLO abgesehen haben, um des Überlebens willen entziehen und die Flucht ergreifen.*

*Doch nun, nach dem »Sprung nach GALAX-ZERO«, wird Perry Rhodan eindringlich klar, dass er seinen Gegenspieler ausschalten muss, koste es, was es wolle.*

*Eine gute Möglichkeit bietet sich dazu beim MARATHON DER RAUMSCHIFFE ...*

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Mintru Kinsel** und **Paul Reit** - Zwei Männer der MARCO POLO mit einem Spionageauftrag.

**Terengi San** - Ein Haluter rächt sich.

**Kalle Wessel** - Ein Saboteur von der MARCO POLO II.

**Perry Rhodan** - Der Großadministrator soll sein negatives Ich töten.

**Perry Rhodan II** - Der Großadministrator nimmt am Sonnen-Marathon der Raumschiffe teil.

## 1.

Terengi San, der Haluter, war mit wichtigen Dingen beschäftigt, die die gesamte Konzentration seines Planhirns erforderten. Vielleicht lag es daran, dass er die Bedeutung des scharrenden Geräusches, das er hinter sich hörte, um eine kritische Zehntelsekunde zu spät erkannte.

Er fuhr herum. Die rasche Bewegung des mächtigen, tonnenschweren Körpers verursachte einen kleinen Wirbelsturm, der kleine Stücke Messfolie vom Tisch riss und auf dem Boden verstreute. Terengi San hatte Palik Aron, den Freund, zu sehen erwartet. Erst im letzten Augenblick war ihm aufgefallen, dass Arons Herannahen deutlichere Geräusche verursachte als das, welches er gehört hatte.

Er erblickte einen kleinen, gedrungenen Mann mit blonden Haaren, ohne Zweifel terranischer Herkunft. Er trug eine schäbige, halb zerschlissene Montur ohne besondere Abzeichen und einen Thermostrahler. Er war gekommen, um Terengi San zu töten, das stand in seinen Augen zu lesen. Der Haluter riss alle Kraft zusammen, um die Zellstruktur seines mächtigen Körpers in jene unglaublich harte Substanz zu verwandeln, die fast jeder Belastung gewachsen war. Aber er kam um die Zehntelsekunde zu spät, um die er zu spät Verdacht geschöpft hatte.

Ein blendend greller Strahl scharf gebündelter thermischer Energie fauchte ihm entgegen und hüllte ihn in einen weißstrahlenden Mantel aus Feuer. Er schrie vor Schmerz, wie nur ein Haluter schreien kann - mit röhrendem Dröhnen, das die metallenen Wände des kleinen Kommandostand zum Zittern brachte. Dann verlor er das Bewusstsein. Er war nur kurze Zeit bewusstlos gewesen, als er wieder zu sich kam. Erstaunt nahm er zur Kenntnis, dass er noch am Leben war. An der linken Hüfte hatte die

feindliche Waffe ein gezacktes Loch gerissen. Dort war der Zellwandlungsprozess in vollem Gange gewesen, als der kleine Blondhaarige auf den Auslöser drückte, und hatte größeren Schaden verhindert. Terengi San richtete sich auf. Dem Raumschiff war es schlimmer ergangen als ihm selbst. Die mit Kontrollelementen bedeckte Rückwand war zum Teil zerschmolzen. Auf dem Boden hatten sich Lachen flüssigen Metalls gebildet, die, in dunklem Rot glühend, allmählich erstarrten. In dem kleinen Raum herrschte eine Hitze, die selbst für den abgehärteten Haluter unerträglich war. Humpelnd bewegte er sich zum Schott. Es öffnete sich nicht, da der Kontrollmechanismus zerstört worden war. Terengi San musste es mit Hilfe der Handkurbel zur Seite bewegen. Der Gang dahinter führte zur Feldbrücke. Er glitt in die Tiefe und atmete mit pumpenden Lungen die kalte, dünne Luft des fremden Planeten. Es war Nacht. Über die Baracken, in denen abseits des Schiffes Palik Aron und die Mannschaft hausten, goss eine Sonnenlampe grelles, weißes Licht. Weit im Hintergrund zeichnete sich gegen den dunklen Himmel die noch dunklere Masse der Hügel ab, die im Norden des kleinen Landefeldes lagen. Terengi San sah sich um. Er war nur ein paar Sekunden bewusstlos gewesen; aber von dem hinterhältigen Attentäter war keine Spur mehr zu sehen.

Befand er sich noch im Schiff?

Über den Hügeln erschien ein schwach leuchtender, rötlicher Punkt. Sekunden später hörte Terengi San ein leises Summen, das von einem Ort unterhalb des Leuchtpunktes herzurühren schien. Sofort setzte er sich in Bewegung. Er fiel auf die beiden Laufarme. Mit gewaltigen Sätzen, bei denen er Beine und Laufarme einsetzte, schnellte er auf die Gegend zu, über der der rote Punkt erschienen war. Das Summen wurde deutlicher. Gleichzeitig schob sich der Leuchtpunkt höher in den Himmel und verlor an Leuchtkraft. Terengi San hatte keine Aussicht, den Punkt jemals einzuholen, obwohl er sich mit

einer Geschwindigkeit von weit mehr als einhundert Kilometern pro Stunde bewegte.

Das war auch nicht seine Absicht. Er rannte, bis er mit dem Nordrand des Landefeldes auch den störenden Lichtschein der Sonnenlampe hinter sich gelassen hatte. Dann hielt er an. Das Planhirn trat in Aktion. Die Augen verfolgten die Bewegung des roten Punktes. Optische Signale fügten sich zu einem Datenstrom, den das Planhirn mit der Schnelligkeit und der Genauigkeit eines positronischen Rechners analysierte. Als der Punkt unter dem Gewimmel der Sterne verschwand, wusste Terengi San, wohin der Kurs des unbekanntes Fahrzeugs gerichtet war.

Er wandte sich um und kehrte zu seinem Raumschiff zurück. Es war ein kleines Schiff, die ANAHALUT, kaum sechzig Meter durchmessend. Nichts an ihrem Äußeren verriet, dass blinde Zerstörung vor kurzer Zeit in ihrem Innern gewütet hatte. Terengi San war zornig. Er kannte den Attentäter nicht; aber er glaubte zu wissen, aus welchem Lager er kam. In wenigen Tagen begann der Sonnen-Marathon der Raumschiffe. Jedermann wusste, dass Terengi San und Palik Aron mit der ANAHALUT vorzügliche Aussichten hatten, das Rennen zu gewinnen. Es gab Leute, die diese Aussichten zunichte machen wollten. Einen vor allem: Perry Rhodan, den Diktator des Solaren Imperiums.

Bei den Baracken war immer noch alles still. Die Leute hatten fünfzig Stunden lang schwer gearbeitet. Die Ruhe war ihnen zu gönnen. Außerdem hatte niemand mit einem Überfall gerechnet. Terengi San trat vorsichtig ein und näherte sich geräuschlos dem Tank, in dem Palik Aron schlief. Die Hand tauchte durch die lauwarme, klebrige Flüssigkeit und berührte die lederne Haut des Genossen. Palik Aron war sofort wach. Durch eine Klappenschleuse glitt er in die mit reinem Wasser gefüllte Sektion des Tanks und spülte sich ab. Durch eine zweite Schleuse verließ er

den Tank. Wortlos traten die beiden Haluter hinaus ins Freie.

»Arontos«, sagte Terengi San mit schwerer Stimme, die nur unter engsten Freunden übliche vertrauliche Anrede gebrauchend, »ich muss Sie für eine Weile verlassen und Ihnen die Verantwortung für die Instandsetzung und den Schutz der ANAHALUT übertragen.«

»Instandsetzung, Santos?«, erkundigte sich Palik Aron erstaunt. »Was ist an der ANAHALUT instand zu setzen?«

»Ein Attentat ist verübt worden, Arontos«, antwortete Terengi San. »Man will uns daran hindern, an dem großen Rennen der Raumschiffe teilzunehmen.«

Palik Aron schwieg. Er wusste, dass der Freund ihm von selbst berichten würde, was er wusste.

»Es war ein Terraner, Arontos«, fuhr Terengi San fort. »Er muss schon hier gewesen sein, als wir hier landeten.«

»Niemand kannte unseren Landeplatz im voraus, Santos«, widersprach Palik Aron. »Nicht einmal wir selbst. Es war eine Entscheidung im letzten Augenblick. Niemand konnte uns hier erwarten!«

»Sie haben recht, Arontos«, gab Terengi zu. »Aber wir haben es mit einem Gegner zu tun, der keine Mühe scheut, um sich den Sieg zu sichern. Er verfügt über nahezu unbegrenzte Mittel. Ich halte es für sicher, dass er seine Spitzel auf sämtliche noch freien Landeplätze legte. Auf diese Weise war er sicher, einen Mann in unserer unmittelbaren Nähe zu haben, als wir landeten. Der Mann ging geduldig zu Werke. Er schlug erst zu, als die ANAHALUT so gut wie schutzlos war.«

»Sie haben ihn gesehen?«, wollte Palik Aron wissen.

»Ich sah ihn. Ich eilte ihm nach, aber er war verschwunden. Wahrscheinlich trug er einen kleinen Transmitter bei sich, durch den er sich blitzschnell absetzen konnte. Wenn Sie die Leute danach suchen lassen, Arontos, werden Sie das Gerät irgendwo in der Nähe finden. Wenige Minuten später sah ich hinter den Hügeln

ein Fahrzeug aufsteigen. Ohne Zweifel trug es den Attentäter. Ich sah den Funken, den sein Triebwerk erzeugte, und bestimmte den Kurs.«

Er sah Palik Aron bedeutungsvoll an.

»Der Kurs war nach Kano-Kano gerichtet, Arontos!«

Der Freund schwieg.

»Ich werde sofort aufbrechen«, sagte Terengi San. »Ich lasse Ihnen in regelmäßigen Abständen Nachricht zukommen. Wann ich zurück sein werde, kann ich nicht sagen.«

Sie umarmten einander. Gemeinsam kehrten sie in die Baracke zurück, wo Terengi San sich mit den nötigen Ausrüstungsgegenständen versah. Einer der Schlafenden wurde geweckt, um Terengi San zum Fährhafen zu bringen. Dazu bedienten sie sich eines der großen, offenen Gleiter, von denen zwei zur Ausrüstung der halutischen Rennfahrergruppe gehörten. Der Fährhafen lag vierhundert Kilometer entfernt. Sie erreichten ihn nach kaum vierzig Minuten. Terengi San buchte zehn Plätze auf der nächsten Fähre nach Auro. Das wurde von ihm erwartet. Er brachte zehnmal mehr Masse mit als der nächstgewichtigste Passagier. Er verabschiedete sich von dem Gefährten, der den Gleiter wieder zum Lager zurückbrachte. Eine Stunde später war er auf dem Weg nach Auro. Es war heller Tag, als die Fähre am Rande des größten Raumhafens von Auro landete. Terengi San buchte einen Anschlussflug nach Kano-Kano. Bis zum Start des Raumschiffes hatte er noch über eine Stunde Zeit. Er benutzte sie, um ein ausführliches Gespräch mit Palik Aron zu führen. Der Transmitter war gefunden worden. Es hatte in unmittelbarer Nähe des Landeplatzes ein unterirdisches Versteck gegeben, in dem der Attentäter tage- und nächtelang auf den richtigen Augenblick gewartet zu haben schien.

Palik Aron hatte auch den Schaden an Bord der ANAHALUT oberflächlich analysiert. Er war nicht so

umfangreich, wie es auf den ersten Augenblick den Anschein erweckt hatte, und würde sich im Verlauf weniger Tage beheben lassen. Terengi San entblößte sein mächtiges Gebiss zu einem fröhlichen Grinsen, als er das hörte.

Dann war er unterwegs nach Kano-Kano. Der Flug über dreiundzwanzig Lichtjahre würde kaum fünf Stunden in Anspruch nehmen. Terengi San war erleichtert; aber der Zorn gegenüber dem Attentäter war geblieben.

Wehe dem Heimtückischen, wenn er dem zornigen Haluter in die Hände fiel!

\*

Das große Ereignis, das sich alle zehn Standardjahre wiederholte, stand unmittelbar bevor: Der Sonnen-Marathon der Raumschiffe, das gewaltige Rennen der gewaltigen Maschinen, in dem es darum ging zu zeigen, wer in der Milchstraße die besten Raumschiffe und die besten Piloten besaß. Vor wenigen Wochen erst war der Startort offiziell bekanntgegeben worden: Auro-Pety, ein anspruchsvolles Sonnensystem im Machtbereich der Zentralgalaktischen Union, das am äußersten Rand des galaktischen Zentrums lag und von der Erde rund sechzehntausend Lichtjahre entfernt war.

Seit dem Tag der Bekanntgabe hatten die zukünftigen Rennfahrer begonnen, mit ihren Raumschiffen und Mannschaften nach Auro-Pety zu strömen. Der Administrator des Systems hatte dafür gesorgt, dass den Teilnehmern auf der Ödwelt Solling-Ho, dem dritten Planeten des Systems, Landeplätze zur Verfügung gestellt wurden. Terengi San und die ANAHALUT waren eines von den Gespannen, die von diesem Angebot Gebrauch gemacht hatten. Auro, zweiter Planet des Auro-Pety-Systems und gleichzeitig Hauptwelt, war in diesen Tagen rund achtzig Millionen Kilometer von Solling-Ho entfernt. Die Föhrenverbindung, die der Administrator zwischen den

beiden Planeten eingerichtet hatte, funktionierte reibungslos und bot zu geringen Preisen häufige Flüge.

Trotz der gebotenen Bequemlichkeiten gab es jedoch auch solche Teilnehmer am Sonnen-Marathon, denen es aus diesem oder jenem Grunde nicht ratsam erschien, die Gastfreundschaft eines zur Zentralgalaktischen Union gehörenden Sternstaates in Anspruch zu nehmen. Das waren Leute, die entweder aus privaten Gründen mit der ZGU zerfallen waren und dort womöglich polizeilich gesucht wurden, oder denen es aus politischen Gründen geraten erschien, sich dem Bannkreis der Zentralgalaktiker fernzuhalten. Zu den letzteren gehörte Perry Rhodan, der Diktator. Für ihn als Oberhaupt des Solaren Imperiums war es undenkbar, die Gastfreundschaft der ZGU auch nur für einen Augenblick in Anspruch zu nehmen. Perry Rhodan und solche, die ähnlich dachten wie er, hatten sich auf Kano-Kano niedergelassen, um dort die letzten Handgriffe an ihren hochgezüchteten Maschinen vorzunehmen und den Starttag abzuwarten. Am Tag des Starts allerdings war es unerlässlich, sich im Auro-Pety-System einzufinden. Andererseits hatte für diesen Tag das Konzil der 21 Kalfaktoren den Raumsektor Auro-Pety zum »Ort der offenen Tür« erklärt, so dass nicht nur, wer sich zu diesem Tag erst am Startort einfand, sich zu keiner Gegenleistung verpflichtet zu fühlen brauchte, sondern auch diejenigen, denen sonst die ZGU auf den Fersen gewesen wäre, sich sicher fühlen konnten.

Kano-Kano, ebenfalls rund sechzehntausend Lichtjahre von der Erde entfernt und dritter Planet einer gleichnamigen Sonne vom G1-Typ, bildete ein unabhängiges Staatssystem unmittelbar vor den Toren der Zentralgalaktischen Union. Der Freistaat hielt sich trotz mannigfaltiger Anfeindungen von Seiten des Solaren Imperiums wie aus der ZGU, weil an seiner Existenz ein echter Bedarf bestand. Über ihn wickelte sich ein Großteil des Handels zwischen den beiden Machtblöcken ab. Die

Bürger von Kano-Kano waren zu nicht geringem Prozentsatz Emigranten entweder aus dem Imperium oder aus der Union, und für manchen existierte auf der einen oder anderen Seite ein Fahndungsbefehl, vor dem sie nur in der Unabhängigkeit ihrer neuen Wahlheimat sicher waren. In ihrer Rolle als Umschlagplatz für einen ständig wachsenden Fluss von Waren war Kano-Kano im Laufe der Jahre zu einer reichen Welt geworden, auf der es sich ebenso gut leben ließ wie auf den Zentralwelten der großen Machtblöcke. Nichtsdestoweniger waren die Kanokaner auf jeden zusätzlichen Solar bedacht, und als sich die Möglichkeit bot, durch Bereitstellung von Landeplätzen für die Teilnehmer am Sonnen-Marathon zusätzliche Gelder zu verdienen, da zögerten die Kanokaner nicht, sie voll auszunützen.

Der bestzahlende Kunde war ohne Zweifel Perry Rhodan. Mit seinem Riesenschiff MARCO POLO war er einer der favorisierten Wettbewerber. Wie es seiner Art entsprach, war er nicht nur mit seinem Raumschiff, sondern zudem noch mit zahlreicher Begleitung geraume Zeit vor Beginn des Rennens auf Kano-Kano eingetroffen. Für ihn, seine Entourage und ihre Fahrzeuge war ein knapp zweihundert Quadratkilometer großes Stück eines neuangelegten Raumhafens reserviert und abgesperrt worden. Die Gebäude am Rande des Hafens standen ebenfalls dem hohen Gast und seiner Begleitung zur Verfügung. In der Mitte des reservierten Geländes erhob die majestätische MARCO POLO ihren glitzernden, zweieinhalb Kilometer hohen Kugelleib. Man munkelte, dass Rhodan für die Überlassung der Landefläche und der Gebäude sowie für die Erlaubnis, sich und seine Begleitung hermetisch gegen die kanokanische Umwelt abriegeln zu dürfen, die märchenhafte Summe von dreißig Milliarden Solar bezahlt hatte.

Und noch etwas munkelte man: Perry Rhodan sei offiziell nach Kano-Kano gekommen, um seine Macht und die